

ist doch auch den Völkern und Schriftstellern des Altertums nicht fremd.

Sprachliche Wendungen, wie „lapidibus obruere“¹⁾ und noch mehr „cooperire“²⁾ scheinen anzudeuten, daß die Römer ebenfalls bei der Steinigung auf das völlige Bedecken mit Steinen einen besonderen Wert legten; bestätigt wird dies durch die Hinrichtung des Turnus, den man ins Wasser warf und mit einem Geflecht bedeckte und über den man dann noch Steine aufhäufte.³⁾ Wie natürlich dergleichen den Alten erschien, zeigt was ein so antik fühlender Historiker, wie Zosimus, über den Tod des Kaisers Julian berichtet.⁴⁾ Als die Nachricht davon nach Carrhā kam, wurde der Überbringer derselben von den Bewohnern des Orts gesteinigt und über ihm ein sehr großer (μέγιστος)⁵⁾ Haufen von Steinen errichtet. Für diesen Vorgang hat Zosimus volles Verständnis, wir dürfen vermuten, weil er noch mehr der Art aus dem Altertum kannte. Wenigstens auf einen sicher bezeugten kann hier noch hingewiesen werden. Gegen einen Dämon in Bettlergestalt, wie uns Philostratos erzählt, sammelten auf Geheiß des Apollonios die Epheser erst möglichst viel Steine und steinigten ihn dann dermaßen, daß ein ganzer Steinhügel um ihn aufgeschüttet wurde.⁶⁾

ROSCHER Kynanthropie S. 36. Nach englischem Gesetz wurden Selbstmörder an Kreuzwegen begraben und ihnen ein Pfahl durch den Leib getrieben; um den Pfahl häuften die Vorübergehenden Steine, Scherben u. dergl.: FRITZSCHE zu Hamlet V 1 S. 252. Vgl. Sprüche Salom. 26, 8: Wer einem Narren Ehre anlegt, das ist, als wenn einer einen Edelstein auf den Rabenstein würfe.

1) Sogar „superobruta“ Auson. Epitaph. heroum 25 (242).

2) Cicero in Verr. 1, 119. Ebenso κατά σε χάσομεν λίθοις Arist. Ach. 295.

3) crate superne iniecta saxisque congestis: Livius 1, 51. Bei Dion. Hal. Arch. 4, 48 ist an die Stelle der Steine die γῆ getreten: εἰς βάραθρον τε καταβάλλουσι καὶ ἐπικατασκάψαντες ἔτι ζῶντι τὴν γῆν.

4) 3, 34: Καρρηνοῖς δὲ τοσοῦτον ἐγένετο πένθος τῆς Ἰουλιανοῦ τελευτῆς μηνυθείσης ὥστε τὸν ἀπαγγέλλαντα καταλεῦσαι σωρόν τε λίθων μέγιστον ἐπ' αὐτῷ ἀνεγειῖραι. Vgl. 2 Sam. 18, 17: Und sie nahmen Absalon und warfen ihn in den Wald in eine große Grube, und legten einen sehr großen Haufen Steine auf ihn, σωρόν λίθων μέγαν σφόδρα nach der Septuaginta.

5) Als neugriechische Vorstellung gibt B. SCHMIDT Jahrb. f. cl. Phil. 1893 S. 371 an, „daß, je schwerer der Steinhaufen werde, desto sicherer und schneller die Seele des Verbrechers zur Hölle niedersinken werde.“

6) Philostr. Vita Apoll. IV 10 S. 130 Kays.: καὶ κατελίθωσαν οὕτως αὐτόν, ὡς κολωνόν λίθων περὶ αὐτόν χάσασθαι. Dasselbe Wort, κολωνός, auch von dem Steinhaufen, den die Griechen über der Hekabe auftürmten, schol. Eur. Hec. 1261 καὶ λιθοβολήσαντες ἐκείνην ἐποίησαν κολωνόν.